



DER GEBIRGSSCHÜTZE

Truppenzeitung des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 Spittal/Drau
Nr. 1/10





Aus dem Inhalt

- 1 **Titelseite**
Foto: JgB26(HGeb)
LEZ-Übung des JgB26(HGeb)
- 2 **Die Redaktion**
- 3 **Der Bataillonskommandant**
Hochgebirgsjägerbataillon 26
- 4 **Einsatz**
- Lawineneinsatzzug/Übung
- 5 **Abgänge im Bataillon**
- 6/7 **Garnison/Bataillon**
- Beordertenwaffenübung JgB26
- 8/9 - Beordertenwaffenübung JgB“S“
- 10/11 **Veranstaltungen**
- Weihnachtsfeier
- Garnisonsball 2010
- 12/13 - Collagen Garnisonsball
- 14 **Ausbildung**
- Fernmelder im Wandel der Zeit
- 15/16 **Vereine**
- Gebirgsschützenkapelle
- 17/18 **Angeseilt**
- Seven Summits (Teil 2)
- 19/20 **Sport**
- Bataillonsmeisterschaften „Winter“
- 21 **Abgeseilt**
- die Seite zum Nachdenken?
- 22 **Personelles / Gratulationen**
- 23 **Werbung**
- 24 **Termine/Vorschau**



Die Redaktion

Werter Leser des Kärntner Gebirgsschützen!



Hptm Ulf Remp

2010 ist das Jahr in dem alles anders wird. Die Vorbereitungen auf KIOP- KPE3 (Kräfte für Internationale Operationen - Kaderpräsenzeinheiten 3) werden heuer anlaufen, ein großer Zulauf an neuem Gerät und Personal ist zu erwarten, wir werden uns unserer Schwergewichtsaufgabe, der Aufstellung der KPE - Kompanie mit dem gewohnten Ehrgeiz widmen und die gestellten Aufträge erfüllen.

Wenn man dann als Chefredakteur nachdenkt, was sonst noch so alles läuft, über das alles berichtet werden kann, ist es erstens einmal schade, dass der Umfang der Zeitung begrenzt ist und auf der anderen Seite, dass man in der heutigen Zeit sehr aufpassen muss, was man veröffentlicht, denn beispielsweise ist schon ein kleines banales Video Anlass, die gesamte Führungsmaschinerie in Gang zu setzen um gegenzusteuern (wogegen?).

Wesentliche Bedürfnisse des Bundesheeres (der Truppe), so kann man sich sicher sein, werden jedenfalls mit demselben Elan betrieben.

Sicher werden Sie aber Freude am Lesen der vorliegenden Ausgabe haben, viel Spaß dabei.

Ihr Redaktionsteam

Hauptmann Ulf Remp



Grußworte des Kommandanten

Soldaten des Jägerbataillons 26, liebe Freunde der Gebirgsjäger!

20. Jänner 2010 - letzter Morgenappell bei den Haflingerpferden in der Türkka-serne

Verzögerung in der Fertigstellung und Übernahme des Gebäudekomplexes des Bundesheer- Tragtierzentrums in Hochfilzen ließen unsere beliebten Haflingerpferde gut zwei Monate länger in der Türkka-serne verbleiben, als ursprünglich geplant war.



Fotos: Kapfenberger

Der 20. Jänner war dann wirklich der allerletzte Tag in Spittal für unsere treuen Freunde.

Nach dem täglichen Morgenappell mit Meldung des über Nacht eingeteilten Stalldienstes "ohne Vorkommnisse" ging al-

les sehr schnell, da bereits am Vortag alle Begleitmaßnahmen und die Untersuchung durch den Veterinär abgeschlossen werden konnten.

Sämtliche achtzehn Tragtiere wurden nun rasch auf die bereitgestellten Pferdetransporter verladen und in einem Zuge nach Hochfilzen verbracht.

In der Zwischenzeit haben sich das übersiedelte Kaderpersonal und die Pferde im neuen und schönen Zuhause gut eingelebt...

Start ins neue Jahr gelungen

Abgesehen vom Abgang unserer Pferde zum Tragtierzentrum nach Hochfilzen, dürfen wir uns über einen guten Start ins neue Jahr 2010 freuen.

So hatten wir einen gelungenen Auftakt in der Ausbildung, bei den verschiedenen Sportwettkämpfen und in der Öffentlichkeitsarbeit in den Garnisonen Spittal und Tamsweg – lesen sie selbst in der vorliegenden Ausgabe des "Gebirgs-schützen".

Aufstellung einer Kaderpräsenzeinheit – die große Herausforderung im heurigen Jahr!

Einerseits freuen wir uns über den Auftrag eine Kaderkompanie, bestehend aus Berufskader und längerdienenden



Obst Erhard Eder

(3 Jahre) Soldaten, aufstellen zu können. Andererseits sind wir uns im Klaren, dass die Formierung einer Einheit von solch hoher Qualität, uns alle in Werbung, Rekrutierung, Ausbildung und Erlangung der Einsatzbereitschaft voll fordern wird.

Diese Aufgabe hat für uns Priorität und setzt zweifellos den richtigen Schritt in die Zukunft.

Sie bietet den Soldaten dieser Einheit eine interessante, erlebnisreiche und fordernde Ausbildung, die Teilnahme an internationalen Übungen und Einsätzen,Horizontenerweiterung in vielerlei Hinsicht und angemessene, gute Entlohnung.

Die Kaderpräsenzeinheit beim Jägerbataillon 26 – etwas für Dich?

Möge das laufende Jahr 2010 ein schönes Jahr für uns alle werden

wünscht Ihr

Oberst
Erhard Eder



Lawineneinsatzzug Übung am Goldeck

Wie jedes Jahr wurden auch diesen Winter die Lawineneinsatzzüge (LEZ) in den Garnisonen Tamsweg und Spittal aufgestellt und ausgebildet, um im Bedarfsfall einsatzbereit zu sein und helfen zu können. Doch diesen Winter war alles etwas anders:

Vorerst wurden die benötigten Lawinenschütteten-Suchgeräte der Marke PIEPS DSP nicht rechtzeitig an die Truppe

mann Harald Blaßnig auch durchgeführt. Geübt wurden die Alarmierung, die Formierung, die Verlegung zum Einsatzort und die Organisation auf einem Lawinenkegel.



Flug zum Einsatzort

Foto: Wieser



unterwegs zur Lawine

Foto: Wassermann

Kommandanten gemäß der Planung des LEZ-Kommandanten präsentiert. Gerade für die jungen Kadetsoldaten war diese Einheit sehr lehrreich, sie konnten sich zum ersten Mal eine Vorstellung von einem solchen Einsatz und dem erwarteten Verhalten machen. Der aktuelle Dienstbetrieb beim Bundesheer hatte merkliche Auswirkungen auf die Übung, das Selbstverständnis bei Verlegungen ist heutzutage nicht mehr gegeben. So brachte die Übung sehr wertvolle Erkenntnisse für viele.

ausgeliefert, sodass die Einsatzbereitschaft zum befohlenen Zeitpunkt nicht gegeben war. Die alten LVS Geräte dürfen befehlsgemäß nicht mehr verwendet werden.

Als nächstes blieb der erhoffte Schnee aus, sodass die jährliche, vereinbarte LEZ-Übung mit den Bergrettungen der Umgebung nicht wie geplant am 18.12.09 stattfinden konnte und daher verschoben wurde.

Daher entschied sich der Bataillonskommandant, eine interne Übung durchzuführen. Diese wurde vorbereitet und unter dem Kommando von Haupt-

Eben diese wurde auch aufgebaut und durch die einzelnen

Am 22.Jänner fand dann die gemeinsame Übung mit der



Zusammenarbeit am Lawinenkegel

Foto: Wassermann



Bergrettung statt, wobei ein Hubschrauber vom Typ „Black Hawk“ organisiert werden konnte. Nachdem der Fernsehsender ATV einen Bericht über einen Bergrettungseinsatz drehen wollte und der Black Hawk dabei war, war der Andrang bei den Bergrettern natürlich sehr groß. Leider machte das Wetter einen Strich durch die

Rechnung, nicht alle Übungs- teilnehmer konnten mittels Hubschrauber in den Einsatzraum verbracht werden, obwohl die Besatzung an der Grenze des Erlaubten flog, um uns zu unterstützen. Herzlichen Dank an dieser Stelle. Am Lawinenkegel unterstützte der LEZ die Bergrettung mit einer Sondiergruppe und einem Schauflertrupp, wie-

derum unter der erfahrungsgemäß professionellen Führung von Hauptmann Harald Blaßnig.

Wir erwarten bereits freudig die Fernsehberichterstattung im ATV.

Hauptmann
Ulf Remp

Abgänge im Bataillon

Leider gab es mit Jahreswechsel auch Versetzungen aus dem Bataillon, die allesamt gute, engagierte Kadersoldaten betreffen, welche ein (großes) Loch hinterlassen:

Stabswachtmeister Hannes Schweiger war im Aufklärungszug der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) eingeteilt und erfüllte seinen Job immer zur allergrößten Zufriedenheit aller Vorgesetzten. Er bildete aus, wo er gebraucht wurde und empfand die Ausbildung aller ihm zugewiesenen Soldaten als seine Berufung. So leistete er auch überzeugende Arbeit als Ausbilder auf Gebirgskursen, war direkt der „Bergprofessor“ und „Stimmungsmacher“. Sein fundiertes Wissen um die Sicherheit am Berg holte er sich auch aus seiner Ausbildertätigkeit im Ausbildungskader der Bergrettung Steiermark, kurzum er ist ein Top-Ausbilder als Aufklärer und Alpinist. Hannes, das Bataillon wünscht Dir bei Deinem Traumjob im Gebirgskampfbataillon Saalfelden alles Gute; wir wissen, dass Dein Wissen auch von dort zu uns kommt. Danke für Deine Leistung, viel Glück beim Heeresbergführer Felskurs!

Oberwachtmeister Thomas Gauster war „Opfer“ der

Transformation, seine Arbeit als Kanzleiunteroffizier der 2. Hochgebirgs-Jägerkompanie war immer ausgezeichnet, allerdings nicht mehr vorgesehen. So unterzog er sich der Umschulung zum Fernmeldeunteroffizier. Nebenbei lernte er auf mehreren Kursen Slowenisch und erreichte dabei einen sehr guten Level. (Angeblich kann er sich sogar schon mit seiner Frau, die aus Slowenien stammt, unterhalten).

Aufgrund seiner familiären Umstände zog es ihn zum Führungsunterstützungsbataillon nach Villach, wo er seit Jänner als „Kommandant Einrichtetrupp“ arbeitet. Thomas, auf Dich war immer Verlass, Du warst ein würdiger und imposanter Fahnenträger der 26er, Dir stehen bei uns immer alle Türen offen. Viel Soldatenglück!

Wachtmeister Daniel Urbanz war einer der aufstrebenden jungen Heeresbergführerhilfen des Bataillons, als stellvertretender Kommandant des Erkundungstrupps der 1. Hochgebirgsjägerkompanie trug er unter anderem zum 2. Sieg der 26er bei der Edelweiß-Raid bei, obwohl er ohne Training nach Ausfall eines Wettkämpfers über Nacht eingeteilt wurde. Dies unterstreicht

seine große Leistungsfähigkeit. Aufgrund der persönlichen Situation hat sich Wachtmeister Urbanz zur Umschulung zum Sanitätsunteroffizier und zur Versetzung nach Salzburg entschieden, wo er sicherlich eine große Steigerung der alpinistischen Schlagkraft der Stabskompanie des Radarbataillons in Salzburg bewirken wird. Berg Heil, Daniel!

Wachtmeister Thomas Unterzaucher war Jägergruppenkommandant bei der 1. Hochgebirgsjägerkompanie und als solcher eine große Stütze bei der GWD-Ausbildung. Bei ihm kommt noch ein großer Wermutstropfen zum Tragen, war er doch Österreich weit einer der aussichtsreichsten Nachwuchs Orientierungsläufer. So trug er wesentlich zu der Erringung der Truppenkörperwertung bei und forderte immer wieder die „großen Alten“ des Orientierungslaufes.

Thomas, Auch Du wirst SanUO beim Radarbataillon, lass unsere Orientierungsläufer in Zukunft bitte vorbei und halte deine soldatische Heimat in Ehren.

OL-Posten Heil für Deinen weiteren Weg!

Hauptmann
Ulf Remp



„Mander, s'ischt Zeit...“

Beordertenwaffenübung (BWÜ) des JgB26

Vom 19. bis 24. Oktober 2009 fand beim JgB26(HGeb) in Spittal/Drau die BWÜ der Miliz statt.

Tag 1 oder „Alles Neu“

Nach den Einstellungsformalitäten von etwas mehr als 60 Milizsoldaten kam es zur großen Umrüstung: Alle Soldaten hatten ihre alte Ausrüstung (bei manchen schon über 20 Jahre alt) unter Aufsicht des Zugskommandanten Vizeleutnant Norbert Steinacher und seiner Unteroffiziere auf Vollzähligkeit zu überprüfen. Fehlende alte Ausrüstungsgegenstände mussten sie beim Wirtschaftsunteroffizier löhnen. Nach dem Mittagessen ging es in die Bekleidungskammer, wo Vzlt Konrad Schluder und sein bewährtes Team im Nu alte Ausrüstung und Bekleidung absammelten. Dann gab es alles neu, und zwar komplett. Das Jägerbataillon 26 ist Teil der 6. Gebirgsjägerbrigade, daher erhielten alle Soldaten der Miliz die komplette Spezialausrüstung; Von Trosssack und Rückentragssystem, über Kunststoffschalenschuh, Gebirgskampfschuh bis hin zum Kampfanzug 3. Nach dem Ausfassen von Bekleidung und Rüstung ging es zu Vzlt Andreas Kalser, dem NUO: Waffenempfang! Dies alles war bis zum Abendessen abgeschlossen.

Was die Milizsoldaten am meisten freute: Diese optimale und dem internationalen Standard genügende Aus- bzw. Umrüstung sahen viele als Wertschätzung und Anerkennung des Milizstandes.

Nach anschließenden Unterrichten durch Vzlt Kaijus Wallner und der Vorstellung des Ablaufes der BWÜ durch den Kompaniekommandanten

Oberleutnant Philipp Egele endete der erste Tag in der Cafeteria.

Tag 2 oder „Anpassen“

Am Morgen des zweiten Tages erfolgte die Begrüßung durch den Bataillonskommandanten Oberst Erhard Eder. In einer besonders kameradschaftlichen und anfeuernden Rede begrüßte er die angetretene Miliz, besonders auch die Urgesteine, was diese besonders freute.

Danach wurde angepasst: Die neue Bekleidung und Rüstung, Kampfweste und Hüft-

alle sahen recht außerplanetarisch aus.

Mit der Befehlsausgabe schon bei Dunkelheit endete unser Tagwerk. Für leibliche Genüsse und kameradschaftliches Beisammensein hatte die Cafeteria bis 2200 Uhr geöffnet.

Tag 3 oder „Es ruhen unsere Stutzen nicht“ - Schießprogramm NEU

In der Frühe des dritten Tages: Austreten im KAz 2, Aufsitzen auf Pinzgauer 712, Abfahrt auf den TÜPI Marwiesen; Grund: Scharfschießen.



Foto: Archiv

Scharfschießen am TÜPI Marwiesen

gurt, KAz 1-3 wurden adjustiert, angepasst und die jeweiligen Packordnungen hergestellt

Nach dem Mittagessen ging es im KAz1 mit Waffe, Hurra-Tüte (=Kampfhelm) und Gebirgskampfschuh auf den Sportplatz der Türkkaserne, wo Waffen- und Schießdienst (Waffendrill, Handhabung StG77, Anschlagsarten, Magazinwechsel usw.) auf dem Programm standen.

Im Anschluss an diese essentielle Tätigkeit des Soldatenhandwerkes folgte bereits die nächste: Anpassen der ABC - Schutzrüstung wir

Nach dem Erreichen des Marschzieles Absitzen und Antreten des Zuges. Vzlt Norbert Steinacher wies grob in den Ablauf des Schießens ein; zudem: die Truppe musste in den C - Prüfraum zur Hauptdichtprüfung der ABC - Schutzmaske. OStWm Bernhard Possegger war der strenge Mann des Prüfraums.

Zunächst wurden auf die Zehner- Ringscheibe die StG`s angeschossen (Entfernung 200 Meter, 1. + 2. Übung); dann wurde im Wechsel auf Halbscheiben geschossen (Entfernung 200 Meter). Nach dem



ABC-Ausbildung

Fotos: Archiv



im Ortskampf

Mittagessen ging es ans Eingemachte: Schießen mit der Handfeuerwaffe stehend frei auf Entfernungen von 10 und 20 Metern; je fünf Treffer mussten im Ziel sein, dann waren die Bedingungen erfüllt. Viele mussten wiederholen.

Bataillonskommandant Oberst Erhard Eder beehrte die schießende Truppe mit seinem Besuch.

Eine weitere Steigerung der Schwierigkeit war das Durchführen eines Magazinwechsels. Das Highlight war dann das Schießen mit dem Laserpointer auf eine Entfernung von 10 Metern. Den Abschluss dieses Tages bildete eine Wettkampfübung: Ziel war es, ein gelbes Rechteck in einer Entfernung von 10 Metern zu treffen. Viele trafen präzise ins Gelbe. Fazit allerdings: Neu und sauschwer, da man bei solchen Übungen ständig im Training sein muss.

Vom Wetter her ging ein milder Oktobertag zu Ende. Bei Einbrechen der Dunkelheit, Rückverlegung im mot-Marsch.

Tag 4 oder an's „Eingemachte“ – Nahkampf und

Ortskampf

Am vierten Tag setzte Regen ein; nebeliges Oktoberwetter. Ab 0800 Uhr war Nahkampf-ausbildung angesagt. Als Kommandant war Oberleutnant Gottfried Reiter und zusätzlich Wachtmeister Stefan Golobic von der 1. Jägerkompanie eingeteilt. Die Ausbildung bestand im Kennen lernen verschiedener Selbstverteidigungs- und Nahkampftechniken. Der Regen sorgte für die entsprechende Nässe und die Näscheschutzjacke hatte ihre erste Bewährungsprobe.

Am Nachmittag ging die Truppe dann in den Ortskampf über: Drillmäßig wurde das Eindringen in ein Haus und das schrittweise Vorgehen im Objekt geübt. Dem „Preacher“, dem Türöffner, eigentlich Eindrescher, kam dabei eine wichtige und tragende Rolle zu er hatte den entsprechenden, versperrten Hauseingang zu öffnen, sprich mit Vorschlaghammer, Hooligan Tool oder Rammbock aufzubrechen.

Beim gefechtsmäßigen Eindringen in ein Haus und beim Nehmen des Hauses Stock-

werk für Stockwerk leistete der Preacher gute Dienste. Heftiger Regen war ständiger Begleiter im Ortskampf - Back to the Roots, Soldatenlos eben.

Den Abschluss des Tages gestaltete OStWm Christian Laber, der einige Nahkampfgriffe und -kniffe vorführte; zuvor übte noch Oberleutnant Gottfried Reiter spielerisch SV- und Nahkampfhaltungen mit uns.

Dann endlich Dienstschluss nach einem langen Tag. Nach der „Trockenlegung“ noch ein wenig geselliges Zusammensein in der Cafeteria.

Tag 5 oder „Abschied“

Am Freitag verabschiedete Bataillonskommandant Oberst Erhard Eder die angetretene Truppe in sehr herzlicher Manner; Entlassungsformalitäten, Abgabe von Waffe, N-Gerät und Wi-Gerät sind die obligatorischen Tätigkeiten des letzten Tages; nochmaliges Reinigen der Waffe und nach der Kontrolle durch den Bataillonswaffenmeister ging es ab 1700 Uhr ab in die Heimat. Adios bis 2011!

Oberstleutnant der Miliz Wolfgang Klimbacher



500 Salzburger Milizsoldaten übten Beordertenwaffenübung des JgB „S“

500 Salzburger Milizsoldaten übten Einsatzbereitschaft

Mit einem Festakt beendete das Jägerbataillon Salzburg „Erzherzog Rainer“ seine zehntägige Milizübung in Salzburg. Das Jägerbataillon präsentierte sich am 27. November 2009 am Kapitelplatz der Bevölkerung. Die Militärmusik Salzburg begleitete diesen Festakt und der große Zapfenstreich bildet den musikalischen Höhepunkt. Viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben sowie Abordnungen der Traditionsverbände waren am Kapitelplatz in der Landeshauptstadt Salzburg vertreten.

Unter dem Kommando von Hauptmann Gernot Schreyer trainierten die Soldaten am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe und in den Gebieten des nördlichen Flachgaves. Neben dem Scharfschießen mit allen Waffen des Bataillons bildete die Ausbildung in der Einsatzart „Schutz“ den Schwerpunkt dieser Übung. In enger Zusammenarbeit mit dem Jägerbataillon 26 aus Spittal an der Drau, den lokalen Behörden und der Polizei schützten die Soldaten dabei wichtige Infrastruktureinrichtungen.

Ausbildung, Sicherheit, Schutz und Scharfschießen

Die Ausbildungsinhalte sind der Raum- und Objektschutz, Sicherungsaufgaben und Kontrollen wichtiger Einrichtungen der Energie, Verkehr und Kommunikation sowie das Schiessen mit allen Waffen des Jägerbataillons. Kommandant Hauptmann Schreyer erklärt dazu: Es haben etwa 500 Soldaten, 60 Fahrzeuge und 4 Hubschrauber teilgenommen.

Über 98 Prozent der Soldaten sind Angehörige der Miliz. Die Vorbereitungszeit betrug über ein Jahr. Die entsprechenden Planungsarbeiten wurden nahezu ausschließlich von den verantwortlichen Milizsoldaten des Stabes und der Kompanien hauptsächlich in zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden durchgeführt.

Flachgauübung: Objektschutz gegen Terror



mit vollem Einsatz

Durch die Übungsphase im Flachgau wurde das am Truppenübungsplatz Aufgefrischte und Neuerlernte in die Praxis umgesetzt. Großräumig in den Gebieten des Haunsberg, der Kaiserbuche, des Irrsberg und rund um Zellhof wurde das Bataillon eingesetzt. Im Rahmen eines Medientages zeigten die Miliz-Soldaten am 26. November 2009 die militärischen Maßnahmen gegen Sabotageaktionen und Terroranschläge.

Großer Österreichischer Zapfenstreich

Mit dem Großen Österreichischen Zapfenstreich, gespielt von der Militärmusik Salzburg unter der Leitung von Oberstleutnant Ernst Herzog, endete schließlich die zehntägige Milizübung des Jägerbataillons Salzburg „Erzherzog Rainer“.

JgB 26 ein kompetenter und professioneller Partner

Unterstützt wurde das JgB Salz-



Befehlsausgabe

Fotos: Steinacher

burg auch bei dieser Übung wieder durch seinen Partnerverband, das JgB 26 aus Spital an der Drau. Bei allen bisherigen Übungsvorhaben waren die Profis aus Kärnten eingebunden und haben ihr aktuelles Know How zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit hat sich von Anfang an sehr gut entwickelt. Wir dürfen uns an dieser Stelle für die kameradschaftliche Aufnahme und professionelle Unterstützung herzlich bedanken!



Foto: Autor

der „Große Österreichische Zapfenstreich“ in traumhafter Kulisse gespielt

Kommandant Hptm Schreyer stellt das Miliz-Bataillon vor

Wir sind ein hoch motivierter und einsatzbereiter Milizverband, das einzige Milizbataillon im Bundesland Salzburg, ein Bataillon, das die Ausbildungen und die Qualifikationen seiner speziell ausgesuchten Soldaten berücksichtigt. Wir sind vorgesehen für militärische Aufgaben der Landesverteidigung, für Einsätze im Katastrophenschutz und für Assistenzleistungen und wir stellen einen erheblichen Integrationsfaktor im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, zivilen und militärischen Leben dar.

Seit der Aufstellung im Juli 2006 haben die Soldaten des JgB S zahlreiche Ausbildungsvorhaben absolviert, die vor allem zum Erreichen folgender Ziele dienen: Formieren der Einheiten, Konsolidierung des Personals, Schulung in militärischen Grundfertigkeiten, Absolvierung einer ersten Trup-

penübung im November 2007 und einer zweiten im November 2009, Einarbeiten des Bataillonsstabes. Wir wollen einen unverzichtbaren militärischen und sicherheitsrelevanten Beitrag zum Wohle, zum Schutz und zur Sicherheit der Salzburger Bevölkerung und der Republik Österreich leisten, für Auslandseinsätze und internationale Aufgaben qualifiziertes Personal bereitstellen können, für Katastrophenschutzaufgaben in Zusammenarbeit mit dem Militärkommando und den zivilen Behörden gerüstet und einsatzfähig sein, sowie unseren militärischen Nachwuchs, speziell die Führungs- und Kommandantenfunktionen der Miliz, ausbilden. Unsere vorrangigen militärischen Ziele sind uns durch Übungen, Training und freiwilliger Milizarbeit ständig auf dem neuesten Stand der Technik und der militärischen Ausbildung halten, militärische Grundwerte und Tugenden leben und aufrecht-

erhalten, die allgemeine Wehrpflicht und den Milizgedanken im Sinne einer umfassenden Landesverteidigung und Österreichischen Sicherheitsdoktrin fördern, sowie einen wichtigen Beitrag zur inneren und äußeren Sicherheit unseres Landes leisten. Als einziges Milizbataillon in Salzburg werden wir aber an unseren zukünftigen Leistungen für unser Bundesland gemessen. Die Tugenden der bisherigen Salzburger Milizbataillone wie Tapferkeit und Zuverlässigkeit werden auch weiterhin die Ziele unserer Arbeit sein. Das Jahr 2009 stand daher ganz im Lichte der Truppenübung unseres Verbandes. Die Vorbereitungen dafür haben bereits wesentlich früher begonnen, da einige Bereiche wie die Sicherstellung der materiellen Ressourcen und die Reservierung von Übungsplätzen rechtzeitig erfolgen mussten.

Hauptmann der Miliz
Gernot Schreyer



Besinnliche Weihnachtsfeier des JgB26



Weihnachtskonzert der Militärmusik Kärnten in der Stadtpfarrkirche

Viele Kadersoldaten und ehemalige Angehörige des Jägerbataillons 26 folgten der Einladung zur heurigen Weihnachtsfeier- schon traditionell- in die Türkkaserne, um für einige Stunden Stress, Hektik und Rummel in der Vorweihnachtszeit zu vergessen.

Vor dem Beginn der Weihnachtsfeier wurde gemeinsam ein ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche gefeiert.

Die heilige Messe wurde durch Militärdekan KR Msgr. MMag. Dr. Emmanuel Remo Longin in würdiger einfühlsamer Form gehalten. Für die musikalische Umrahmung sorgte mit eindrucksvollen Musikstücken die Militärmusik Kärnten unter der Leitung von Prof. Oberst Sigismund Seidl.

Nach Eintreffen der Teilnehmer in der Türkkaserne, wurden diese mit heißen Getränken empfangen.

Der Kommandant des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26, Oberst Erhard Eder, begrüßte im festlich geschmückten

Speisesaal alle Anwesenden. Es wurden Ehrungen für verdienstvolle Kadersoldaten, sowie Verabschiedungen in den Ruhestand durchgeführt, danach überbrachte der Bürgermeister der Stadt Spittal NRAbg. Gerhard Köfer die Weihnachtswünsche der Stadtgemeinde.

Beim gemeinsamen Mittagessen und mit einem Jahres-

rückblick klang diese besinnliche Feier und damit ein sehr netter, gelungener Nachmittag aus.

Vizeleutnant
Manfred Kapfenberger



Alles Gute, Vzlt Hans Schatzmayr!



Alles Gute, Peter!

Fotos: Autor



kleines Erinnerungsgeschenk an die Kameraden der Blaulichtorganisationen



Garnisonsball 2010

Die Räumlichkeiten der Türkaserne waren am 30. Jänner 2010 wieder Schauplatz des traditionellen Garnisonsballs des Jägerbataillons 26. Die Festveranstaltung zählt zu den Höhepunkten im Oberkärntner Ballkalender und erfreut sich seit Jahren größter Beliebtheit.

Heuer gaben sich Gäste aus dem In- und Ausland ein Stelldichein und wir konnten wieder hohe Ehrengäste begrüßen: Unter anderem den Militärkommandanten von Kärnten, Brigadier Mag. Gunther Spath, in Vertretung des Landeshauptmannes den dritten Landtagspräsidenten DI Johann Gallo, den Bürgermeister der Stadt Spittal NRObg. Gerhard Köfer, Militärdekan Dr. Emmanuel Longin, Bezirkspolizeikommandant Oberst Johann Schunn, Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Zmöllnig, Bezirksrettungskommandant Martin Klar, militärische Abordnungen aus Deutschland mit dem Bataillonskommandeur des Gebirgsjägerbataillons 232 Oberstleutnant im Generalstab Nikolaus Carstens mit seinen Feldwebeln sowie zahlreiche Vertreter



Eröffnungsrede durch Oberst Erhard Eder

Foto: Kapfenberger

aus Politik und Wirtschaft.

Die gesellschaftliche Veranstaltung wurde um 20 Uhr 45 durch eine schwungvolle Polonaise, getanzt von Ballettschülerinnen und Grundwehrendienern des Jägerbataillons 26, choreografiert von der Ballettmeisterin Sabine Zechner, eingeleitet.

Im Anschluss daran eröffnete der „Hausherr“, Oberst Erhard Eder, den Garnisonsball. Um der Veranstaltung ein ansprechendes Ambiente zu verleihen, waren viele Helfer der

Kompanien, der Betriebsstaffel und der Heeresgebäudeaufsicht im Einsatz. In den wunderschön ausgestatteten Räumen warteten schlussendlich vier Bars, eine Vinothek und eine Disco auf die Besucher.

Für gute Tanzmusik sorgten wieder das beliebte Tanzorchester der Militärmusik Kärnten sowie das Duo „Blue Berrys“.

Besondere Begeisterung fand die Mitternachtseinlage, diesmal von der Showgruppe der Garde des Österreichischen Bundesheeres unter dem Kommando von Oberstabswachtmeister Enriko Novak.

In beeindruckender Weise wurde „Exerzieren in höchster Vollendung“ vorgeführt.

Getanzt wurde bis in die frühen Morgenstunden; mit dem Besuch der zahlreich erschienenen Gäste wurde einmal mehr bestätigt, dass das Jägerbataillon 26 in der Öffentlichkeit voll integriert und bei der Bevölkerung höchste Anerkennung genießt.



Offiziersstellvertreter Paulitsch, Oberst Eder, Major Lanzinger und Hauptmann Mayer in Erwartung eines tollen Ballabends

Foto: Kapfenberger

Vizeleutnant
Manfred Kapfenberger



Fotos: Kapfenberger





Impressionen vom Ballgeschehen

Der Fernmelder im Wandel der Zeit

In den letzten zwei Jahren hat sich das Bild des Truppenfernmelders stark gewandelt. In der Funkgruppe gab es folgende Geräte: UKW Funkgeräte (AN/PRC77, KFF19) und Kurzwellengeräte (KFF1) mit Zeichenübertragungsgerät, wobei es in der Funkgruppe selbst 4 Feldkabeltrupps und 2 Einrichtetrupps gab.

Jetzt arbeitet der Fernmeldezug mit Lichtwellenleiter, Router, Kurzwellen, UKW und Datenfunk.

Der Bataillonsgefechtsstand wird in das INTRANET eingebunden. Mit dem Vermittlungssystem „Kleiner Verband“ ändert sich der technische Aufwand schlagartig.

Der Kader musste die entsprechenden Geräteurse absolvieren, am Vermittlungssy-



Router

stem wurden Modifikationen durchgeführt. Man hat keine Möglichkeit am Vermittlungssystem alle Eventualitäten zu üben, wenn man sich nicht im Netz befindet. Es wurde an verschiedensten Betriebsübungen teilgenommen, dabei praktische Erfahrungen gesammelt und Probleme, die durch die Modifikation auftraten, behoben.

Weiters wurde jeder Zug mit einem Laptop ausgerüstet. Gute Computerkenntnisse sind die Voraussetzung, wenn man z.B. den Router im Vermittlungssystem (VmiSys) konfiguriert. Hier zeigt sich deutlich, dass es zu erheblichen Schwierigkeiten, unnötigen Verzögerungen und unangenehmen Engpässen kommen kann, wenn Kadenschulungen im Fernmeldezug (z.B. für VmiSys, MFF1A mit Datenfunksoftware (DAFUSO) für Außenstehende nur Spanische Dörfer) vernachlässigt werden. Die Auswirkungen z.B. Ausfall des Routernetzwerkes und damit keine bestehende INTRANET-Verbindung sind unmittelbar

sichtbar. Dann muss der so genannte Operator sofort eingreifen und die Störungen beheben können.

Da der Fernmeldekader regelmäßig mit dem Vermittlungssystem auf Übung beziehungsweise auch sich Kader im Auslandseinsatz, auf Urlaub, Abstellungen und Kursen befindet, muss/soll der Truppenfernmelder wirklich alle Fernmeldegeräte im Bataillon beherrschen.

Es stellt sich die Frage, ob der Fernmelder im Baon wirklich nur ein Truppenfernmelder ist.

Durch den schnellen technischen Fortschritt ist es ungleich schwieriger geworden, alle Fernmeldegeräte zu beherrschen. Man wird unweigerlich zum Spezialisten, verliert aber auch schnell wieder sein Wissen, wenn man nicht regelmäßig mit allen Kommunikationsmitteln übt.



Fotos: Autor

im Aufbaushelter

Offiziersstellvertreter
Ralf Untersteggaber

Neujahrskonzert 2010 - Ein echter Ohrenschmaus der Kärntner Gebirgsschützenkapelle

Nach den gelungenen Auftritten zum Nationalfeiertag in Wien durch das Oberkärntner Traditionsorchester wurde durch den chinesischen Kulturattaché eine Einladung an die Kärntner Gebirgsschützenkapelle für mehrere Konzerte für das Jahr 2011 in China ausgesprochen. Das erste Konzert bei unserer Herbstreise nach Wien fand im Heeresgeschichtlichen Museum statt. Passend zur damals stattfindenden Ausstellung über die Kärntner Gebirgsschützen konnte die Kärntner Gebirgsschützenkapelle den zahlreichen Besuchern aus dem In- und Ausland musikalische Leckerbissen präsentieren. Am Heldenplatz konnte unsere Kapelle ein beeindruckendes zweites Konzert vor einer gewaltigen Kulisse und vor zigtausenden Besuchern zum Besten geben. Als einer der schönsten und wichtigsten Auftritte in Wien überhaupt war das Konzert für den Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer vor der Hofburg. Nach der Gardemusik Wien konnte die Kärntner Gebirgsschützenkapelle mit feinstem Zusammenspiel nicht nur das begeisterte Publikum sondern auch die Gardemusik von ihrer geplanten, vorzeitigen Abreise abhalten. Zum Abschluss der Wienkonzerte wurden wir noch in die prächtigen Räumlichkeiten der Hofburg eingeladen, wo wir noch freundlichst bewirtet, aber leider vom Herrn Bundespräsidenten nicht empfangen werden konnten.

Wien war eine Reise wert.



Neujahrskonzert 2010 in Seeboden

Fotos: Kapfenberger

Unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Christoph Vierbauch hatten die Musiker der Kärntner Gebirgsschützenkapelle das Neue Jahr 2010 mit zauberhaften Klängen eingeleitet. Die Neujahrskonzerte der Kärntner Gebirgsschützenkapelle haben bereits eine große Tradition im Oberkärntner Raum. So wurden heuer am 3. Jänner zum zweiten Mal in Irschen und am 5. Jänner bereits zum elften Mal in Seeboden die zahlreichen

Konzertbesucher mit berauschenden und beschwingten Blasmusikklängen ins Neue Jahr geleitet. Zu den heurigen Konzerten konnten fünf Gesangssolisten nämlich Claudia Chmelar, Michaela Hanser, Andreas Gasser, Erich Glantschnig und Johannes Mucher engagiert werden.

Mit einem nicht mehr enden wollenden Applaus und „Standing Ovations“ endete das Konzert in Irschen. Oberst Erhard Eder konnte LAbg. und Vi-



Danke für den gelungenen Abend



26. 10. 2009, vor dem Arsenal in Wien

Foto: Autor

zeBgm. von Irschen Alfred Tiefnig, LAbg. und Bgm. von Berg Ing. Ferdinand Hueter, Johann Ackerer, 2. VizeBgm. von Irschen, Oberster Verfassungsjurist des Landes Kärnten Dr. Gerold Glantschnig, Stellvertreter der Bezirkshauptmann von Hermagor Mag. Günther Fian und Bezirksfeuerwehrkommandant Ing. Johann Zmölnig begrüßen. Im restlos ausverkauften Kulturhaus in Seeboden konnte der Gründungsobmann, nunmehr Ehrenobmann der Kärntner Gebirgsschützenkapelle, Oberst i.R. Alois Sulzgruber, Bürgermeister Wolfgang Klinar, VizeBgm. Christian Triebelnic, Oberst Mag. Gerhard Gritzner in Vertretung des Militärkommandanten von Kärnten, OberstdG Mag. Horst Hofer, Obstlt Volkmar Ertl in Vertretung des Brigadekommandanten der 7. Jägerbrigade, Oberst i.R. Walter Steinwender, ehemaliger und langjähriger Kommandant des JgB26, Dr. Klaus Brandtner, Bezirkshauptmann von Spittal und Bezirkspolizeikommandant Oberst Johann Schunn durch den Obmann Oberst Erhard Eder begrüßt werden. Herzlichst begrüßt wurden auch zwei Persönlichkeiten

der Musikszene, der Chef und der Kapellmeister der Militärmusik Kärnten, Oberst Prof. Sigismund Seidl, der oberste Musikchef der holländischen Militärmusikkapellen, Dieter Jansen, sowie weitere Kapellmeister aus dem Oberkärntner Raum. Nach einleitenden Worten durch Oberst Erhard Eder führte der stellvertretende Kommandant des JgB26, Oberstleutnant Rudolf Kury, gekonnt mit viel Charme und pfeifend durch das überaus abwechslungsreiche Programm. Es wurden Stücke von Julius Fucik, Franz Lehár, Karl Michael Ziehrer, Johann Strauß usw. zum Besten gegeben. Nach dem Stück „Fünftausend Taler“ aus der Oper „Der Wildschütz“ wurde durch den Bürgermeister der Gemeinde Seeboden, Wolfgang Klinar und VizeBgm. Christian Triebelnic an Oberst i.R. Alois Sulzgruber, Oberst i.R. Walter Steinwender und dem Kapellmeister Christoph Vierbauch das Ehrenzeichen der Gemeinde Seeboden für die langjährige musikalische Zusammenarbeit verliehen. Vizeleutnant Josef Abwerzger, Gründungsmitglied der Kärntner Gebirgsschützenkapelle, konnte das Ehrenzeichen nicht

entgegennehmen, da er leider erkrankt war. Nach mehreren Zugaben und tobendem Applaus beendete der Obmann der Kärntner Gebirgsschützenkapelle Oberst Erhard Eder das elfte Neujahrskonzert mit großen Dankesworten. Großer Dank gebührt unserer Gebirgsschützenkapelle unter der Leitung unseres Kapellmeisters Christoph Vierbauch, sowie den Gesangsolisten mit ihren wunderschönen Stimmen für die gelungene Aufwertung des Konzertes. Ein herzlicher Dank an den „Kerkermeister Frosch“ gespielt von Vizeleutnant Clemens Presslinger, der mit seinen Pointen das Publikum begeisterte. Der Obmann bedankte sich beim Vorstand und den Mitarbeitern der Soldaten des JgB26 für die wichtigen und unverzichtbaren Arbeiten rund um das Konzert. Dem Bürgermeister Wolfgang Klinar und der Marktgemeinde Seeboden ein herzliches Dankeschön für die großartige Unterstützung. Ein großes Dankeschön der Baumschule Floristik Fam. Karl und Elfriede Winkler für ihre alljährliche großartige Unterstützung. Mit einem beachtlichen Betrag wird auch heuer wieder die Kärntner Gebirgsschützenkapelle die Aktion „Seebodner für Seebodner“ unterstützen. Der Betrag soll einem siebenjährigen behinderten Buben in der Gemeinde Seeboden für seine Therapie übergeben werden. Nach dem Konzert hatten sich noch viele zu einem persönlichen Gedankenaustausch an den Bars zusammengefunden. Weit nach Mitternacht wurde durch den harten Kern und den Nachtobmann (Br.A.) der Kärntner Gebirgsschützenkapelle der gelungene Abend beendet.

Vizeleutnant
Josef Obwegger

Seven Summits - (Teil 2)

Wie in Ausgabe 3/09 bereits angekündigt, folgt in dieser Ausgabe die Fortsetzung des Berichtes über die Besteigung der „Seven Summits“.

Wider Erwarten bescherte uns das Jahr 2009 einen unglaublich warmen November. Der zwischenzeitlich gefallene Schnee in den Hohen Tauern war zum Teil schon wieder geschmolzen und so entschlossen sich die Tourengruppe „Seven Summter“ ihr großes Ziel, nämlich die Besteigung aller sieben Gipfel, noch 2009 zu beenden.

Am 17. November bestiegen

gehbaren Südostkamm zum Moharkreuz (2451m) ab.

Von dort erreichte die kleine Gruppe über das Berggasthaus Glocknerblick wieder ihren Ausgangspunkt. Besonders nett war an diesem Tag das Zusammentreffen mit dem ehemaligen Obmann der Kärntner Bergführer Ernst Rieger.

Auf Grund des anhaltenden Schönwetters entschlossen wir uns bereits am Donnerstag, dem 19. November, unseren sechsten „Summit“ den Zagutnig (2731m) im Kaponigtal bei Obervellach in Angriff zu neh-



am Moharkreuz

Sonnblick und wiederum Großglockner, über den Polinik hin zum Salzkofel und weiter über die Tristenspitze. Zwei riesige Gämsenrudel waren an diesem Tag bei Temperaturen um die 14° Celsius unsere einzigen Begleiter. Entlang der Aufstiegsroute erreichten wir müde und unfallfrei unseren Ausgangspunkt.

Damit hatten wir geistig das Ziel „Seven Summits“ eigentlich abgeschlossen, doch unser Bergführer Raimund wollte noch das Letzte aus uns herausquetschen.

So kam es, dass unsere Gruppe am 26. November versuchte, den letzten der „Seven Summits“, das Mittlere Schwarzhorn (2932m) im Bereich der Osnabrücker Hütte, zu erklimmen. Vorerst noch voller Hoffnung, vielleicht ein kleines Stück des Weges, vielen bekannt als Hatscher, mit dem Auto bewältigen zu können, wurden wir gleich eines Besseren belehrt. Bereits am Rande des Parkplatzes der Kölnbreinsperre (1931m) lag mehr als ein Meter hart ge-



am Mohar

Foto: Autor

Vizeleutnant Raimund Scheiber, Vizeleutnant Kaijus Wallner und Offiziersstellvertreter Friedrich Paulitsch bei herrlichem Spätherbstwetter den Mohar im schönen Astental.

Vom Sadnighaus auf 1876 Meter Seehöhe ging es über weite, zum Teil verschneite Almböden in das Görizertörl (2463m) und von dort aus mit herrlichen Ausblicken auf den Gipfel (2604m). Nach einer längeren Gipfelrast im Angesicht von Sonnblick und Großglockner stiegen wir über den gut

men. Von der Gatternhütte (1498m) über die Urbanalm (1807m) gingen wir auf einem zunehmend steiler werdenden Pfad zum Zirnboden, wo kurz vor einer Jagdhütte (1972m) der Steig zum Zagutnigspitz abzweigte. Dieser Steig führte durchgehend steil über die Kaponigwiesen, wobei im obersten Bereich eine markante Erosionsrinne gequert wurde. Am Gipfel angekommen erfreuten wir uns der großartigen Aussicht – diesmal schweifte unser Blick vom Säuleck über



„Taferl“

Nach siebeneinhalb Stunden Marschzeit gelangten wir stolz und müde zum Ausgangspunkt unserer Tour, dem Parkplatz Kölnbreinsperre. Torten und Kaffee beim Nussbaumer in Gmünd waren an diesem Tag Lohn für die Qual.

Rückblickend gesehen glauben wir behaupten zu können, dass diese Bergtouren bei weitem keine Wald- und Wiesenhatscher sind, sondern mit Bedacht ausgewählte, wunderbar gemischte Aussichtsberge in den Hohen Tauern, die jedem die Freude am Berg vermitteln



am Zagutnig

freierer Schnee. Entlang des Speichersees gelangten wir zur Abzweigung ins Kleinellendtal auf 1916 Meter Seehöhe. Dort entschlossen wir uns wegen der Schneehöhe entlang des Höhenrückens über den Hohen First und parallel zum Eisenriegel in die Scharte zwischen Südlichen und Mittleren Schwarzhorn aufzusteigen. Weglos und immer angelehnt an die Abhänge des Eisentales erreichten die „Seven Summitter“ über steiles Blockgelände nach leichter Kletterei den Gipfel. Leider war das Gipfelkreuz durch Sturm oder Blitzschlag



zerstörtes Kreuz am Mittleren Schwarzhorn

Fotos: Autor

zerstört. So mussten wir für das geforderte Gipfelfoto mit den herumliegenden Teilen des Kreuzes improvisieren.

Das bisher eher düstere Wetter besserte sich schlagartig, ja es war fast mystisch, die Sonne kam heraus, so als ob sie uns zum Gipfelsieg gratulieren wollte. Nach kurzer Rast stiegen wir über die bereits vorher erwähnte Scharte über die Gurnböden und den Steinkarboden ins Kleinellendtal ab. Wegen der Schneeverwehungen und der dadurch möglichen Gefahren, wie Einbrechen in durch Latschen verdeckte Löcher und Spalten, dauerte der Abstieg länger als geplant.

sollen und können.

Und die Art und Weise, wie wir diese „Seven Summits“ bezwungen haben, ist sicherlich einzigartig.

Nachdem wir jetzt (im Neudeutsch) „Finisher“ oder echte „Seven Summitter“ sind, gilt es bereits Pläne für die Bergsaison 2010 zu machen. Wir würden uns freuen, den einen oder anderen (ruhig auch älteren) Kameraden in unserer Runde aufzunehmen, um die Schönheit der Berge zu genießen. An dieser Stelle möchte ich Danke sagen für die gelebte Kameradschaft am Berg

Euer Offiziersstellvertreter
Friedrich Paulitsch

Bataillonsmeisterschaften „Winter“ des JgB26(HGeb)

Ende Jänner wurden durch das JgB26(HGeb) die Bataillonsmeisterschaften Winter mit den Bewerben Riesentorlauf und Schibergsteigen durchgeführt.



Foto: Müller

Am Mittwoch, dem 20. Jänner 2010 wurde bei herrlichem Wetter in Weißbriach durch die Kampfunterstützungskompanie (KUKp) der Bewerb Riesentorlauf unter tatkräftiger Mitwirkung des dort ansässigen Schiclubs durchgeführt. Der Bataillonsmeister wurde in einem sehr selektiven und langen Durchgang, ausgeflaggt durch Herrn Franz, unter 35 gemeldeten Teilnehmern ermittelt. Die Favoritenrolle war wie jedes Jahr dem Titelverteidiger der KUKp, Oberstabswachtmeister Markus Gasmayer zugeordnet. Heuer jedoch konnten die Gitschtaler ihren Heimvorteil voll ausnützen.

Mit einem fulminanten Lauf konnte Stabswachtmeister Michael Hubmann von der Stabskompanie, trotz einer schmerzhaften Zerrung im Glutaeus Maximus, die Tagesbestzeit in den Schnee setzen. Bei den



Foto: Archiv

Riesentorlauf in Weißbriach

Senioren triumphierte Vizeleutnant Andreas Müller von der KUKp.

Die meisten Läufer kämpften mit dem sehr flüssig gesteckten Lauf. Doch auch Materialprobleme verhinderten so manch bessere Platzierung. So ist es vorgekommen, dass auf Grund eines sehr explosiven Starts ein Teilnehmer das erste Tor ohne Schi bewältigen musste, da sich beide Schier noch im Starthaus befanden.

Allgemeine Klasse

1. StWm Michael Hubmann, StbKp

2. OstWm Markus Gasmayer, KUKp
3. Wm Stefan Golobic, 1.JgKp

Seniorenklasse

1. Vzlt Andreas Müller, KUKp
2. Owm Johann Poppernitsch, StbKp
3. Owm Harald Brandstätter, StbKp

Der zweite Bewerb das Schibergsteigen ging am Donnerstag, dem 21. Jänner 2010, über die Bühne. Organisiert durch die 2. Jägerkompanie galt es, von der Frido Kordonhütte


„Analyse des Rennens“ im Zielraum

Foto: Rogl



am Start

aus, cirka 450 Höhenmeter im Aufstieg Richtung Stubeck mit anschließender Abfahrt durch Richtungstore zu bewältigen. Insgesamt 65 Hochgebirgsjäger/innen stellten sich dieser Herausforderung. Bei diesem Bewerb konnte sich der Favorit Wachtmeister Christoph Wastl von der KUKp, Heeresmeister im Straßenlauf, in beeindruckender Art und Weise durchsetzen. In der Seniorenklasse dominierte Vizeleutnant Richard Seitlinger von der 3.Jägerkompanie. Der Bewerb wurde im Minutenabstand gestartet, wodurch sich im Laufe des Wettbewerbes spannende Zweikämpfe entwickelten. Die Sieger:

Allgemeine Klasse

1. Wm Christoph Wastl, KUKp
2. OStWm Markus Gassmayer, KUKp
3. StWm Carsten Kanzian, KUKp

Seniorenklasse

1. Vzlt Richard Seitlinger, 3.JgKp
2. Vzlt Günter Sattlegger, KUKp
3. Vzlt Anton Winkler, KUKp



Brigadier Konzett bei der Dienstaufsicht

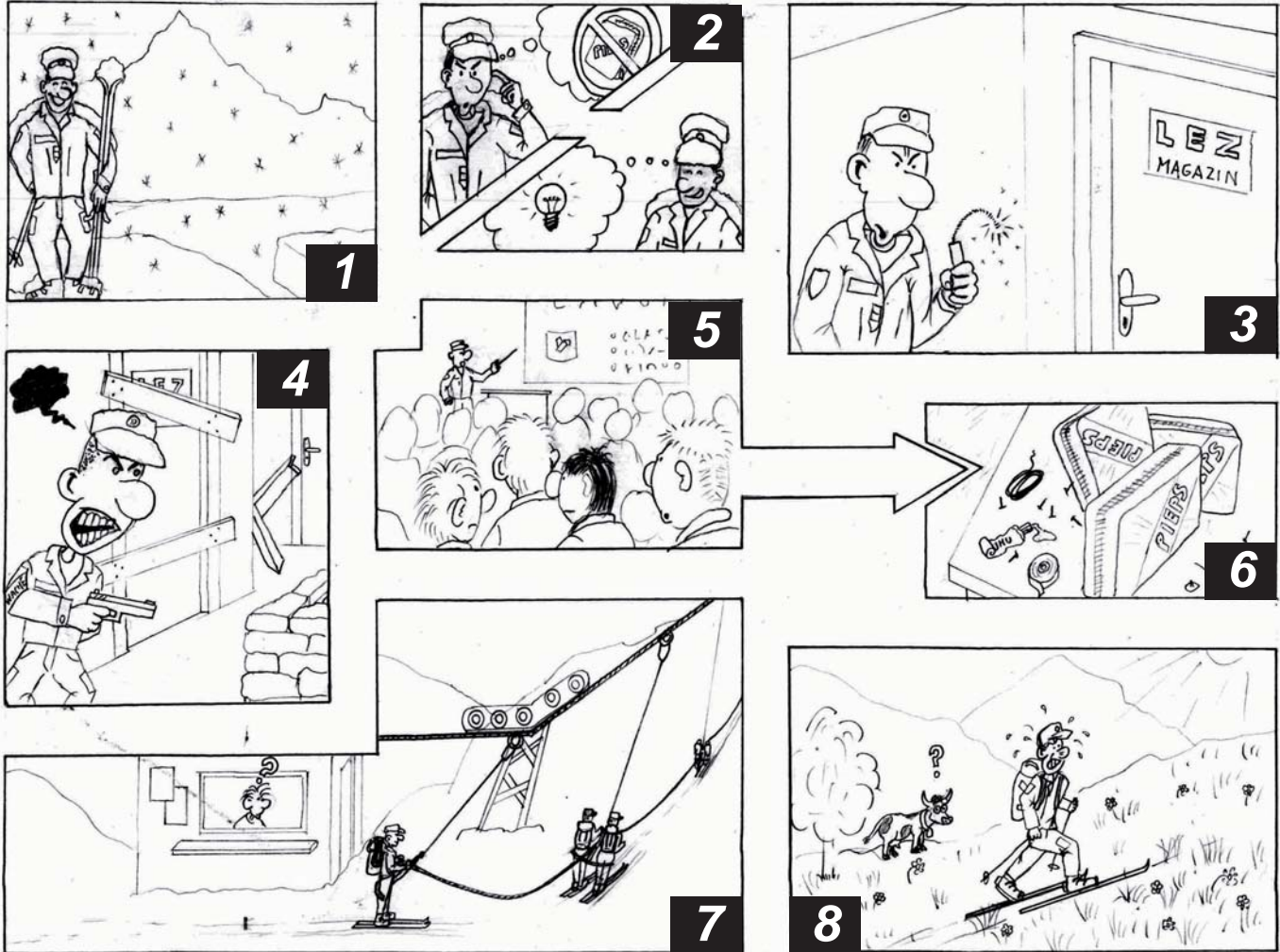


kurz vor der Wende

Fotos: Müller

Obwohl nicht jeder der Teilnehmer einen Podestplatz erringen konnte, war jeder ein Sieger über sich selbst. Es zählen nicht nur Spitzenleistungen, sondern auch die Bereitschaft, sich im gesunden Wettstreit untereinander zu messen. Leistungsbereitschaft und Leistungswille sollen auch in Zukunft ein Markenzeichen der Oberkärntner Hochgebirgsjäger sein.

Major
Markus Aschbacher
Sportoffizier
beim JgB26(HGeb)



Das Piepsproblem

- 1) Mit dem Winter kommt wie jedes Jahr, die Lust auf Skitouren, ist ja klar.
- 2) Auf den Mangel an Pieps begründet, hat Alpinist eine Idee, die zündet.
- 3) „Berg-Süchtler“ bricht ein ins LEZ-Magazin, denn da sind viele Pieps darin.
- 4) Sofort wird das Magazin verrammelt, die Wache verstärkt und dort versammelt.
- 5) Bergexperten des Heeres tagen fest, wie sich das alte Pieps verwerten lässt.
- 6) Das neue DSP hat drei Antennen, mit Hirn wird man das nachbauen können.
- 7) Bis zur Versorgungsreife wird erklärt, man im gesicherten Skiraum Skitouren fährt.
- 8) Und Wien, das wundert sogar die Kuh, hat andere Lösungen im Nu



Zum neuen Dienstgrad gratulieren wir

Hauptmann
Philipp Egele

Vizeleutnant
Heinz Mataln

Oberstabswachtmeister
Michael Pirker

Wachtmeister
Martin Prießner

Oberstleutnant der Miliz
Mag.Dr.phil. Wolfgang Klimbacher

Hauptmann der Miliz
Dipl.Ing.Dr.techn. Daniel Watzenig

Wachtmeister der Miliz
Siegfried Obereder

Weiters gratulieren wir

zur Verleihung des Wehrdienstzeichens 2. Klasse
Stabswachtmeister Stephan Willegger, Oberwachtmeister Dieter Staudacher

zur Verleihung des Wehrdienstzeichens 3. Klasse
Wachtmeister Johannes Lassacher, Wachtmeister Thomas Rogl

zur Überstellung in die Verwendungsgruppe M BUO 2/Berufsmilitärperson
Wachtmeister Markus Egger, Wachtmeister Christian Göschl

zur Verleihung des Kraftfahr - Bewährungsabzeichen in Bronze
Oberwachtmeister Martin Bagar

zum Lehrgangsersten des 1. Lehrganges Militärische Führung 3 an der HUAk
Oberwachtmeister Marco Scurek

Versetzung in den Ruhestand

Vizeleutnant Peter Mausser

Alles Gute!



ÖBH Werbung



„Chorprojekt Garnison Spittal“
zwei Konzerte Ende Mai 2010 geplant

Foto: Archiv

Tag der Schulen
am 2. Juni 2010
in der Türkkaserne



Foto: Archiv

P.b.b. Verlagspostamt 9800 Spittal/Drau / GZ 09Z038110 M

Jägerbataillon 26
Türk-Kaserne
9800 Spittal/Drau

